

Vorwort

Dieses Buch beschreibt real praktizierten Denkmalschutz an einem Beispiel, berührt darüber hinaus aber wichtige allgemeine Fragen des Umgangs mit den verbliebenen Zeugnissen der Vergangenheit.

Eine erste Aufgabe des 1991 gegründeten Förderkreises war die Zusammenfassung des Wissens über die Nicolaikirche und die Darstellung ihrer kultur-, religions- und bauhistorischen Bedeutung. Die Monografie "Die Stadtkirche St. Nikolai zu Zerbst", Autorin Heike Ingrid Derscheid, erschien 1993, reich in ihrem Gehalt und schlicht in der Ausstattung. Vereinfacht gesagt, bot sie eine Darstellung der Vergangenheit bis zu dem Zeitpunkt, der durch die politische Wende in Ostdeutschland, der DDR, bezeichnet ist.

Die historischen Bilder von der Nicolaikirche hatten noch keine Farben. Auch aus Kostengründen war der Verzicht auf einen Mehrfarbdruck geboten.

Achtzehn Jahre später ist es an der Zeit, dem das Stadtbild beherrschenden Bauwerk einen weiteren Beitrag zu widmen. Es ist der Zeitpunkt nach der Beendigung der Aufgaben der reinen Denkmalsicherung und der Schaffung des großen Geläutes, das alle historischen Glocken und noch eine weitere neu gegossene vereint und das es als Ensemble vorher nicht gegeben hatte.

Die auf diesen Zeitpunkt bezogene Bilanz wird ergänzt durch je einen Blick in die davor liegende jüngere Vergangenheit wie auch in die denkbare Zukunft des Bauwerks.

Zum Ersteren ist ein Beitrag von Oberkirchenrat i.R. Franke vorangestellt, der mit Bezug auf eigenes Erleben die Verhinderung von DDR-Abrißplänen zum Gegenstand hat.

Letzteres erfolgt in einer Betrachtung zur künftigen Erhaltung des Gebäudes durch seine Nutzung.

Bei der Beurteilung der Qualität der Bilder möge man berücksichtigen, dass sie sehr heterogenen Ursprungs sind. In wenigen Jahren hat die Bildtechnik riesige Fortschritte gemacht. So fotografierte man 1945 noch schwarz-weiß, danach farbig in zunächst mäßiger Bildqualität. Häufig war nur ein einziges Bild zu einem Sachverhalt vorhanden. Heute fotografiert man digital, die Bilder sind leicht zu be- und verarbeiten. Sie stehen in einer schon unüberschaubaren Menge zur Verfügung.

Insgesamt wurden fast 150 Bilder ausgewählt. Das Resultat ist ein durch viele Textinformationen erweiterter Bildband. Neben der Dokumentation durch Bilder soll die fundierte Information den Ansprüchen an eine Chronik genügen. Das Bemühen um das große Baudenkmal in Zerbst sollte als ein Teil des Lebens in der Stadt dargestellt werden. Deshalb ist die Schilderung von kleinen Begebenheiten am Rande, von Schwierigkeiten oder unvorhergesehenen Wendungen aufgenommen worden und kann den persönlichen Zugang des Lesers zur Thematik erleichtern. Auch einige der Akteure treten in der Darstellung auf.

Die ausführlichste Behandlung erfährt das Geläut. Es war eine außergewöhnliche, interessante Aufgabe und gewiss die spektakulärste Leistung des Förderkreises. Die Anteilnahme der Bürgerschaft und der breiteren Öffentlichkeit war überaus groß. Dem zugeordnet sind eine Betrachtung zur kulturhistorischen Bedeutung des Geläutes von Dr. Rainer Thümmel aus Radebeul und ein Beitrag von Herrn Claus Peter aus Hamm, der alte Quellen zu den historischen Glocken der Zerbster Nicolaikirche auswertet.

Die größere Leistung aber, insbesondere finanziell, sind der Ausbau des Turmriegels und die Sicherung der Außenmauern mit der Sanierung der Bruchstellen. Deren einzelne Förderprojekte waren einander sehr ähnlich. Deshalb wurden ihre Beschreibungen gerafft und in den Einzelheiten bis auf die Statistik beschränkt. [Die Lösung des Problems der Mauerkronensanierung beschreibt Professor Klaus Kreuziger, der selbst am Projekt mitgewirkt hat, in seinem Beitrag ausführlicher.](#)

Soweit die Tätigkeit des Vereins zum Gegenstand des Textes wird, ist auf die Quellenangabe verzichtet worden. In den Vereinsakten sind die Fakten leicht nachprüfbar.

Walter Tharan

Inhalt

Vorwort

1. Dietrich Franke, Zwischen Hoffen und Bangen
Das Baudenkmal in der DDR
2. Wendezustände
3. Der Förderkreis St.Nicolai Zerbst e.V.
4. Förderprojekte bis 1997
5. Denkmalsicherungsprojekte ab 2000
Klaus Kreuziger, Titel (5a)
6. Ungeförderte Projekte
7. Das neue Geläut
Rainer Thümmel, Die kulturhistorische Bedeutung des Geläutes
der Kirche St.Nicolai zu Zerbst
Claus Peter, Zur Geschichte der Glocken von St.Nicolai
Die Läuteordnung
8. Legenden und Rätsel um die Zerbster Nicolaikirche
9. Erhaltung durch Nutzung
Aufriss des Turmmassivs
10. Förderprojekte im Überblick
Grundriss der Kirche
11. Die Autoren

Bildernachweis

Bei der Abbildung findet sich ein Kennbuchstabe zum Bildautor

- A – Antje Rohm / Volksstimme Zerbst
- D – Roland Rossner / Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- F – Thilo Feldmann, Ingenieurbüro
- G – Prof. Olaf Kempe, Projektant des Glockentragwerks
- H – Helmut Rohm / Volksstimme Zerbst
- K – Prof. Klaus Kreuziger / FHS Magdeburg-Stendal
- L – Gunar Preuß / Landesamt für DMPflege LSA
- M – Museum der Stadt Zerbst
- P – Claus Peter / Campanologe Hamm
- R – Uwe Rühle / FKN Zerbst
- T – Walter Tharan / FKN Zerbst
- U – Unbekannter Autor
- V – Thomas Drechsel / Volksstimme Zerbst
- W – Ulrich Wygoda / FKN Zerbst